

LORANTHUS EUROPAEUS. L.

Europäische Riemenblume. (Eichenmistel). — ital. Loranto.
ung. Élödi Fakín. — slav. Cwropegský Ochmet.

Linn. Syst. sexual. Class. VI. Hexandria; Ord. 1. Monogynia.

Linn. Syst. nat. Ord. Lonicerae.

Jussieu Syst. nat. Class. XI. Dicotyledones, monopetalae. Corolla epigyna; Antherae distinctae; Ord. 3. Caprifolia.

Cassel Syst. nat. Class. IV; Ord. 1; Gruppe 2; Sippschaft 6. Geisblattartige (Caprifoliae).

Vest Syst. horti Johannei. Class. V. Dichlamydium; Fam. 59. Thesioideae.

Pharm. *Synonym.* Viscum Quercinum; Viscum vulgare; Viscus quercus.

Eichenmistel; Mistel; Vogelleim; Mistelholz; Vogelleimholz; europäische Riemenblume.

Character Gener. Perianthii loco margo parvus, obsolete sexdentatus, germen coronans, propriae squamulae insidens; petala plerumque sex, germiui imposita; stamina basi petalorum inserta; bacca monosperma.

Statt dem Kelche ein kleiner, undeutlich sechszähliger Rand, der den Fruchtknoten krönt, und auf einer eigenen Schuppe sitzt; Blumenblätter gewöhnlich fünf, in den Fruchtknoten eingefügt; die Staubgefäße am Grunde der Blumenblätter eingefügt; die Beere einsamig.

Character Spec. Loranthus europaeus: racemis terminalibus, simplicibus. Jacq. En. p. 230.

Die Trauben an der Spitze der Zweige stehend, einfach.

Eine strauchartige, bey 2 bis 4 Fuss hohe, parasitische Pflanze. Statt der Wurzel ist bloss die Basis des Stammes, mit der sie auf der Rinde der Bäume aufsitzt vorhanden. Der Stängel ist holzig, gabelförmig getheilt. Die Aeste sind ausgebreitet, gabelförmig, grün, blätterig, durch Gelenke abgetheilt, an denen sie sich, so wie der Stamm leicht brechen lassen. Die Blätter sind länglich, verkehrt eysförmig, etwas fleischig, kurz gestielt, ganzrandig, oder ausgerandet, immer zu zwey, an den Spitzen der gelbgrünen Aeste gegenüberstehend, nach dem Reifwerden der Früchte abfallend. Die Blumen kommen zu 6 bis 12 in einfachen Trauben am Ende der Zweige, und sind gegenüberstehend, die auf einzelnen Pflanzen fruchtbar, auf andern unfruchtbar sind. Die unfruchtbaren Blumen sind fünf- bis siebenblättrig: die Blumenblätter sind lanzettförmig, etwas spitzig, etwas concav, abstehend, auf dem Fruchtknoten sitzend. Die Staubbeutel sind fast zu zwey vereinigt. Der Fruchtknoten ist kreiselförmig; die Narbe fehlt. Die fruchtbaren Blumen sind sechsblättrig, die Blumenblätter länglich, stumpf, offenstehend, abfallend; die Staubgefäße haben keine Staubbeutel. Die Narbe ist stumpf, beynahe kopfförmig. Die Beere ist einfächerig, einsamig, glänzend.

Diese Pflanze ist auf den Eichen in Oesterreich, Ungarn, Mähren, Istrien u. s. w. sehr häufig. Die Blüthezeit ist im May und Juny.

Officinell ist der holzige Stamm, sammt der Rinde. Die Einsamlungszeit ist im Frühjahr.

Das Eichenmistelholz, *Lignum visci quercini*, ist weisslich von Farbe, mit einer braunen, dicken, runzeligen Rinde bedeckt. Der Geruch desselben ist im frischen Zustande unangenehm, fast betäubend, getrocknet hat es beynahe keinen Geruch; der Geschmack ist etwas zusammenziehend.

Die medicinische Wirkung ist einhüllend, verdickend.

Ob die Griechen unter dem Nahmen Ἰζός, unsern Loranthus europaeus, oder das Viscum album verstanden

haben, kann man nicht bestimmen. Wahrscheinlich ist es, dass auch damahls, wie es jetzt noch geschieht, diese beyden Pflanzen, wegen ihrer auffallenden Aehnlichkeit zum medicinischen Gebrauch unter dem gemeinschaftlichen Nahmen *Lignum Visci albi*, eingesammelt worden sind. Es ist leicht zu erachten, dass die Mistel, wie andere Schmarotzerpflanzen, den Bäumen, worauf sie wächst, nachtheilig werden müsse; denn sie nährt sich von den Säften derselben; daher sieht man auch häufig solche Bäume, an denen diese Pflanze in grösserer Menge wächst, schnell ausdorren. Die Bestandtheile der gemeinen Mistel, *Viscum album* nach der gemachten Analyse von *Cartheuser*, (Act. Mogunt. T. 2. p. 361), dann später nach *Colbatsch* (Dissertation concerning Mistleto etc. Ed. 3. Lond. 1723. p. 6), sollen je nachdem derselbe auf Eichen-, Birn-, Linden- und anderen Bäumen wächst, verschieden seyn. So soll z. B. die Mistel, welche auf den Birnbäumen wächst keinen Geschmack besitzen, und die Auflösung des grünen Vitriols nicht bedeutend verändern, während diejenige, welche auf den Eichenbäumen gewachsen ist, einen zusammenziehenden Geschmack besitzt, und die grüne Vitriolauflösung schwarz färbt.

Erklärung der Tafel 96.

- a) Ein blühender Zweig mit fruchtbaren Blumen.
- b) Ein Aestchen mit der Frucht.
- c) Eine Blume vergrössert.
- d) Der Stämpel vergrössert.
- e) Der Same vergrössert.
- f) Ein blühender Zweig mit unfruchtbaren Blumen.
- g) Eine vergrösserte Blume.
- h) Ein Blumenblatt mit einem Staubgefäss vergrössert.